

**Des Menschen Macht
durch seine
Gedanken und Gefühle**

von ‹Billy› Eduard Albert Meier



© FIGU 2012

Einige Rechte vorbehalten.



Dieses Werk ist, wo nicht anders angegeben,
lizenziiert unter

www.figu.org/licenses/by-nc-nd/2.5/ch/

**Die nicht-kommerzielle Verwendung ist daher ohne
weitere Genehmigung des Urhebers ausdrücklich
erlaubt.**

Erschienen im Wassermannzeit-Verlag:

FIGU, «Freie Interessengemeinschaft», Semjase-Silver-Star-Center, Hinterschmidrüti 1225, CH-8495 Schmidrüti ZH

Des Menschen Macht durch seine Gedanken und Gefühle

**Alle Belange der Gedanken und Gefühle usw.
sind individuell-persönlich,
und allein sie bestimmen des Menschen
Verhaltensweisen, sein wahres
Menschsein sowie sein Handeln und seine Taten.**

Alles, was der Mensch in seinem Leben erreicht, und alles, was er nicht erreicht, führt in jedem einzelnen Fall als direktes Ergebnis auf seine Gedanken und Gefühle sowie auf seine Motivation, seine Bemühungen, auf sein Durchsetzungsvermögen und auf seine Geduld zurück. Die universell-schöpferisch-natürlichen Gesetze und Gebote entsprechen einem gerecht und ausgeglichen geordneten Gleichgewicht, durch das ein Dasein und das Leben jeder einzelnen Lebensform in Liebe, Frieden, Freiheit und Harmonie gewährleistet wird. Da der Mensch jedoch gegen diese Gesetze und Gebote und somit gegen ihre Gleichgewichtgebung verstösst, indem er sich eigene und falsche Gesetz- und Gebotsmässigkeiten macht und sich diesen bedenkenlos und verantwortungslos hingibt, beschwört er Nachteile, Ausartungen und Zerstörungen herauf. Dies aber kann letztendlich die totale Zerstörung des Lebens bedeuten, was nur dadurch verhindert werden kann, indem jeder einzelne Mensch die absolute individuelle Verantwortung wahrnimmt. Es muss ihm bewusst sein, dass er allein der entsprechende Faktor der Stärke und Schwäche ist, die eigene Reinheit und Unreinheit, das eigene Glück und Unglück, denn alles und jedes bringt er allein hervor. Alles in dieser Beziehung und bezüglich der Selbstverantwortung und

der Verantwortung gegenüber allem und jedem gehört zu jedem einzelnen Menschen allein, und zu keinem anderen. Alles bringt er in sich selbst hervor, und dazu kann kein anderer etwas tun, folglich alles, was der Mensch selbst hervorbringt, auch nur von ihm selbst geändert, wieder behoben oder verbessert werden kann, und zwar ganz gleich, ob es sich um etwas Wertvolles oder Wertloses, um etwas Gutes oder Schlechtes oder um etwas Positives oder Negatives handelt. Alles, was er in bezug auf sich selbst und sein Inneres in dieser oder jener Weise unternimmt, kann nur er selbst ganz allein unternehmen, niemals jedoch ein anderer. Alle Lebensumstände jedes einzelnen Menschen sind seine ureigenen und nicht die eines anderen. So sind auch in individuell-persönlicher Weise das Leid und die Freude, das Glück und Unglück sowie der Frieden und der Unfrieden, die Harmonie und Disharmonie und auch der Schmerz und das Wohlsein usw. immer und allein nur auf den einen Menschen beschränkt, dem alles eigen ist. Ein anderer ist bei solchen individuell-persönlichen Dingen nicht betroffen, weil jeder andere wiederum eine eigene Individualität und Persönlichkeit hat. Alle individuell-persönlichen Formen von Leid und Freude, von Schmerz und Wohlsein, von Liebe und Hass, Freiheit und Unfreiheit, Frieden und Unfrieden sowie von Harmonie und Disharmonie, von Glücklichkeit und Unglücklichsein kommen aus dem eigenen Innern des Menschen, denn alle diese Dinge formt er durch seine Gedanken und die daraus hervorgehenden Gefühle, die wiederum die Psyche und diese ihr entsprechend den ganzen Mentalblock und rundum den Körper beeinflusst. So kommt alles einzig aus dem Innern, aus dem eigenen Bewusstsein, aus den eigenen Gedanken und deren Gefühlen, folglich es sich ergibt, dass der Mensch immer und in jedem Fall so und das ist, wie er seine Ge-

danken und Gefühle und damit auch seine Psyche, seinen Mentalblock und seinen Körper pflegt.

Nur dann, wenn schwache Menschen Hilfe suchen und sie willig annehmen, verstehen, verkraften und sich auch diese nachvollziehend in diese einfügen, kann ihnen durch stärkere geholfen werden. Bei einer solchen Hilfe, die durch starke Menschen gegeben wird, ist es jedoch notwendig und unumgänglich, dass die schwachen Hilfesuchenden sich zusammenreißen, sich wirklich helfen lassen wollen und sich bemühen, selbst stark zu werden. Also müssen sie durch eigene Anstrengungen und Selbstinitiative die Bemühungen auf sich nehmen, eine eigene Stärke zu entwickeln, denn nur dadurch wird es ihnen möglich, ihre Umstände der Schwachheit in solche der Stärke zu verändern. Dies gilt auch dann, wenn Unterdrückte Hilfe suchen, um sich von Unterdrückungen zu befreien, denn auch in dieser Beziehung muss eine massgebende Hilfe willig angenommen werden, die unter anderem auch aus sachdienlichen Erklärungen zu bestehen hat, die darin beruhen, dass verstanden wird, wodurch eine Unterdrückung überhaupt entsteht und erhalten wird und dass beide Seiten, also Unterdrücker und Unterdrückte der Hilfe bedürfen. Grundlegend ist dazu nämlich zu sagen, dass Unterdrücker und Unterdrückte in ihrer Unwissenheit einander die Hände reichen und zusammenarbeiten, und zwar in der Weise, dass die Unterdrücker gegenwehrlos ihre Macht über die Unterdrückten ausüben können, während diese ohne Gegenwehr die Macht über sich ausüben lassen. In dieser Machart beider Parteien ist es wahrheitlich derart gegeben, dass beide aneinander und miteinander leiden, so nämlich die Unterdrücker an einer gewaltsamen Machtsucht, Überheblichkeit und Selbstsucht, während das Leiden der Unterdrückten in ihrer Schwäche besteht und dass sie keine

Selbstsicherheit, kein Selbstwertgefühl, keinen Mut und keine Initiative haben, um sich gegen die Unterdrückung zur Wehr zu setzen. So leiden also beide Seiten an sich selbst, was aber nicht im Wissen beider gegeben ist, folglich sie sich verhaltensmässig gesetzwidrig verhalten. Wäre das Wissen vorhanden, dann würde auch wahrgenommen, dass das Handeln beider Parteien völlig falsch ist, nämlich dass bei den Unterdrückten das Gesetz der gegenwehrlosen Schwäche und bei den Unterdrückern das Gesetz der gewaltsamen Macht zur Geltung gebracht wird. So sind also sowohl die Unterdrückenden Leidende wie auch die Unterdrückten, folglich beide der Hilfe bedürftig sind, wie dies das wahre Mitgefühl und die Liebe zum Ausdruck bringen, demzufolge also sowohl den Unterdrückern Hilfe zukommen muss wie auch den Unterdrückten. Eine wahre Liebe mit einem wahren Mitgefühl erkennt das Leid, das die Zustände beider Parteien mit sich bringt, denn Liebe und Mitgefühl erstrecken sich auf beide, also sowohl auf die Unterdrücker als auch auf die Unterdrückten, folglich der Zustand Liebe-Mitgefühl Hilfe für beide Seiten fordert.

Wird der Mensch von seinen Schwächen besiegt, womit sowohl die Schwächen der Schwachen gemeint sind, wie aber auch die Schwächen jener Starken, deren gewalttätige Macht-sucht sowie ihre Überheblichkeit und Selbstsucht usw. tatsächlich auch Schwächen sind, dann ist fachlich-ratgebende und zwischenmenschliche Hilfe unerlässlich. Nur Menschen, die ihre Schwächen jeder Art besiegt und sich aller Dinge, Gedanken und Gefühle dieser Art entledigt haben, gehören nicht zu den Unterdrückern noch zu den Unterdrückten. Und nur solche Menschen, die frei davon sind, zu unterdrücken oder unterdrückt zu werden, sind wirklich frei und können sich im Leben triumphal erheben und auch wirklich erfolg-

reich sein. Nur solche Menschen können starke, gesunde und positive Gedanken und Gefühle pflegen und aus diesen heraus wertvolle Handlungen vollbringen und grosse Taten tun. Fehlen jedoch die inneren Werte der Selbstsicherheit und Selbstwertigkeit, der Selbstinitiative, der inneren Freiheit und Harmonie sowie des inneren Friedens, dann bleibt der Mensch elend, hilfsbedürftig, jämmerlich und schwach, und ein solcher vermag keine Gedanken und Gefühle gesunder, guter und positiver Art in sich zu erschaffen. Bevor jedoch etwas erreicht werden kann in positiver, wertvoller und guter Hinsicht, sowohl weltliche Dinge als auch innere Werte, müssen die Gedanken und Gefühle über alle extremen Masslosigkeiten erhoben und diese aufgelöst und nichtig gemacht werden. So muss jede Selbstsucht selbst im kleinsten Anflug schon unterbunden und aufgelöst werden, wie auch jedes Machtgebaren, jede Überheblichkeit und sonstig alle unlauteren und schlechten Dinge, denn nur so kann der Mensch als solcher und in Menschlichkeit, Liebe, Mitgefühl, Gerechtigkeit sowie in wahren inneren Werten wirklich erfolgreich sein. Wenn nur schon ein grosser Teil der extremen, schlechten Übertreibungen, Verhaltensweisen und Gewohnheiten sowie der Zügellosigkeiten, Unmässigkeiten und Ausschweifungen in bezug auf die Selbstsucht, Überheblichkeit, das Machtgebaren und alle sonstigen Übel bekämpft und beendet werden, ändert sich schon vieles zum Guten, Positiven und Wertvollen. Wird der Mensch aber in seiner Gedanken- und Gefühlswelt von extremen Masslosigkeiten beherrscht, dann kann er in dieser weder Klarheit schaffen noch methodisch etwas Positives nach schöpferisch-natürlichen Gesetzmässigkeiten planen und Wirklichkeit werden lassen. Tatsächlich können aus solchen Extremen nur schlechte, negative, böse und nichtige Dinge hervorgehen, folglich auch die latent

vorhandenen inneren Ressourcen nicht entdeckt und nicht entwickelt werden können und folglich bei allen Unternehmungen auf der ganzen Linie immer und immer wieder versagt wird. Wenn daher nicht damit begonnen wird, die Gedanken und die daraus resultierenden Gefühle effectiv unter Kontrolle zu bringen, dann wird nie der Weg in die Lage gefunden, um alle inneren und äusseren Angelegenheiten umfänglich zu kontrollieren und ernsthaft in allen Dingen die Verantwortung zu übernehmen und sie auch tatsächlich zu tragen. Geschieht das aber nicht, dann ist der Mensch nicht fähig, selbständig und also wirklich unabhängig allein zu handeln, im Leben zu stehen und dieses auch in richtiger, guter, wertvoller und positiver Art und Weise zu führen sowie alle Dinge im Dasein des Rechtens zu bewältigen. Also ist daraus zu erkennen, dass wenn im Leben des Menschen irgendwelche individuell-persönliche Begrenzungen auftreten, dass das Ganze dann allein bei seinen Gedanken liegt, die er wählt, sowie in den Gefühlen, die aus der Gedankenwelt heraus erschaffen werden.

Ohne dass ein bestimmtes Mass an Aufgabe von Schlechtem, Negativem, Bösem und Nachteiligem erfolgt, kann kein Fortschritt zum Besseren, Guten und Positiven sowie auch keine Leistung erzielt werden, folglich auch jeder weltliche Erfolg direkt proportional in dem Masse wächst, wie durch dieses die masslosen Gedanken und Gefühle der Selbstsucht, des Machtgehaves und der Überheblichkeit sowie aller sonstigen Unwerte besiegt werden. Also gilt es, die Bewusstseinskräfte und damit auch die Gedanken und deren Gefühle auf die Entwicklung des Guten, Wertvollen, Selbstsicheren, Positiven und auf das Selbstvertrauen und Selbstwertige sowie auf die gefassten Pläne auszurichten. Und nur wenn dies getan wird, kann auch die Entschlusskraft derart gestärkt werden, dass

alles unbeirrbar und unbeugsam durchgeführt wird, bis hin zum wirklichen Erfolg. Je höher, wertvoller und positiver der Mensch seine Gedanken erhebt, und je erbauendere Gefühle daraus hervorgehen, desto aufrechter und rechtschaffener geht er einher, desto positiv-idealistischer wird er, und desto grösser werden sein Erfolg und seine Leistungen. Gier, Unehrlichkeit und Lasterhaftigkeit sowie Selbstsucht, Machtgehab und Überheblichkeit usw. sind dabei nur von sehr bösem Nachteil, und zwar auch dann, wenn dies bei ungenauer Betrachtung manchmal anders erscheinen mag. Die schöpferisch-natürlichen Gesetze und Gebote haben nichts mit Glauben, Religion, mit einem Gott oder Sektentum zu tun, sondern sie sind einzig und allein universell bestehende Gesetz- und Gebotsmässigkeiten. Diese beweisen klar und deutlich, dass Ehrlichkeit, Grossmut, Liebe, Mitgefühl sowie alle inneren Werte in bezug auf Frieden, Freiheit, Tugendhaftigkeit und Harmonie sowie Wissen und Weisheit die wahren Werte des Daseins und des Lebens sind. Und dies wird von Weisen und wahren Propheten seit alters her auf unterschiedliche Art und Weise gelehrt, auf dass die Menschen die Wahrheit erkennen mögen, wie diese aus der Wirklichkeit hervorgeht. Um das jedoch zu erkennen, zu verstehen und nachzuvollziehen, muss sich der Mensch die Wahrheit selbst beweisen, was er jedoch nur zu tun vermag, wenn er in grundlegender Weise die effective Wirklichkeit wahrnimmt, erkennt, versteht und sie auch akzeptiert. Dies jedoch kann er niemals durch einen Glauben tun, egal ob dieser religiös, sektiererisch, atheistisch, politisch oder philosophisch ist, denn ein solcher beruht lediglich in einem unbeweisbaren Fürwahrhalten von etwas, das nicht durch die Wirklichkeit bewiesen werden kann, während das wahre Wissen in etwas nachweisbar Existentem und also in etwas existiert, das in irgendeiner wirk-

lichkeitsmässigen Form bewiesen werden kann. Solche Formen können z.B. nicht irgendwie manipulierte, sondern nur unverfälschte und auf Echtheit überprüfbare Photos und Filme sein, wie auch greifbare materielle Gegenstände und Materialien aller Art usw., die verstandes- und vernunftmässig, durch integre Zeugen belegt oder wissenschaftlich als echt befunden werden können usw., sowie alles, was sich in der Wirklichkeit der Welt und des Universums ergibt.

Der Mensch muss ohne Unterlass während seines ganzen Lebens daran arbeiten, sich selbst den Tugenden zuzuführen und sie in seinem täglichen Leben auch zum Ausdruck zu bringen. Das aber vermag er wahrlich nur dann zu tun, wenn er seine Gedanken kontrolliert, richtig, gut, wertvoll und positiv formt und sie damit über alle Masslosigkeiten hinaus erhebt und damit auch Gefühle erschafft, die in diesem Sinn völlig gleichgerichtet sind. Das bezieht sich auch auf alle intellektuellen Leistungen, denn auch sie sind in jeder Beziehung das Ergebnis der Gedanken- und Gefühlswelt. Und wenn der Mensch diese auf alle hohen inneren Werte wie Liebe, Mitgefühl, Frieden, Freiheit, Harmonie und Glücklichkeit ausrichtet, dann sucht er in Selbstverständlichkeit auch nach dem wahren Wissen sowie nach Weisheit, nach der Wirklichkeit und deren Wahrheit sowie nach Ausgeglichenheit und Schönheit, und zwar sowohl in seinem eigenen Leben wie auch in der Natur, auf der Welt und im Universum. Wird das aber nur in Eitelkeit und Ehrgeiz getan, dann ist es nur Schein und nicht Sein resp. nicht Wahrheit, sondern Unwahrheit, wie dies auch bei jedem Glauben jeder Art in Erscheinung tritt. Doch jeder Mensch hat in sich durch die schöpferisch-natürlichen Gesetze vorgegebene Eigenschaften, die dazu notwendig sind, sich der effectiven Wirklichkeit und deren Wahrheit sowie all den wahren hohen Werten zu-

zuwenden und diese sich eigen zu machen. Wird das getan, womit viele, grosse und oft schwere Anstrengungen verbunden sind, dann geschieht das nur durch reine, klare, altruistische resp. selbstlose sowie selbstsichere und selbstwertige Gedanken und Gefühle. Diese nämlich sind es, die bewusstseinsmässig Wertvolles hervorbringen und derartige Errungenschaften an den Tag kommen lassen, die alle Bestrebungen in höchste Höhen erheben. Es sind dies jene Werte, die ständig in der Vorstellung sehr edler und erhabener Gedanken und Gefühle ihr Dasein führen, die bei all dem verweilen, was über alle Masslosigkeiten jeder Art erhaben ist und den Charakter in eine hohe Form steigen lässt. Wird alles in dieser Weise gehandhabt und erfüllt, dann ist die Erfüllung die Krone aller Bemühungen und die Krone der wahren, guten, wertvollen und positiven Gedanken und Gefühle. Und in diesem Sinn gesehen spielt es keine Rolle, in welcher guten, positiven und richtigen Art und Weise die Erfüllung erschaffen wird. Je nach Mensch ist nämlich jede Art und Weise grundverschieden, denn es gibt individuell-persönlichkeitsmässig nichts Allumfassendes und keine Einheitlichkeit in bezug auf die Menschen, weil jeder ein eigenes Individuum und eine eigene Persönlichkeit mit einer grundeigenen Gedanken- und Gefühlswelt ist, demzufolge jeder den eigenen Weg finden und beschreiten muss. Und da das so ist, kann keine Einheitslehre gegeben sein, was bedeutet, dass jeder Mensch individuell für sich, seinen Verstand und seine Vernunft sowie für seine Gedanken- und Gefühlsweise eine eigene Lehre und Vorgehensweise erschaffen muss. Beinhalten muss das Ganze jedoch eine zielgerichtete Motivation und dementsprechende Gedanken und Gefühle, wie aber auch eine klare Selbstkontrolle, Entschlossenheit und Rechtschaffenheit. Sind jedoch Faulheit sowie wirre Gedanken und Gefühle, eine man-

gelnde Selbstkontrolle oder gar Interesse- und Initiativlosigkeit gegeben, dann ist dadurch nichts Gutes, Positives und Wertvolles, sondern nur Nachteiliges zu erreichen.

Jeder Mensch, der sich in seinem Leben wahrheitlich um sein inneres und äusseres Fortkommen bemüht, kann sich zu sehr hohen Erfolgen erheben, und zwar sowohl in seinem Bewusstsein, im tiefen Innern von sich selbst, wie auch in der Welt. Gegenteilig ist es jenen aber so, welche sich nicht um das innere und äussere Fortkommen bemühen, dass sie in Erbärmlichkeit, Jämmerlichkeit und Elend sowie in Not, Nachteilen und Schwächen versinken. Und dies geschieht sehr schnell, wenn sich der Mensch arroganten, machtheisenden, selbstsüchtigen sowie korrupten und überheblichen Gedanken und Gefühlen hingibt und von diesen beherrscht wird. Wird jedoch ein Sieg errungen, der durch eine gesunde, gute, rechtschaffene, stetig wachsame und positive Gedanken- und Gefühlswelt zustande kommt, dann treten immer und immer wieder weitere und unaufhaltsame Siege in Erscheinung. Dabei muss jedoch die Achtsamkeit gegeben sein, dass, wenn ein Erfolg erzielt wird, keine Nachlässigkeit entsteht, denn nur allzu schnell können wieder Misserfolge durchbrechen. Alles was erreicht wird, sei es innerlich oder äusserlich im materiellen Dasein, intellektuell oder rein bewusstseinsmässig sowie gedanklich und gefühlsmässig, ist immer das unumstössliche Ergebnis dessen, was aus der Art der Gedanken und Gefühle hervorgeht, denn alles wird durch sie regiert. Und dies ist so im negativen wie im positiven Fall, wobei jedoch der Unterschied in der Methode liegt, eben im Guten oder Bösen, im Negativen oder Positiven. Und Tatsache ist dabei, wer bei den Bemühungen, sich auf innere und äussere höhere Höhen zu erheben, scheitert, der arbeitet zu wenig an sich und an allem und gibt viel zuwenig von den

schlechten Masslosigkeiten auf. Doch jener, welcher viel erreicht und sein Inneres zu hohen Höhen aufbaut sowie auch im Äusseren grosse Erfolge zeitigen kann, der gibt viele oder alle seiner schlechten Masslosigkeiten auf und wird wahrer Mensch.

Billy
Semjase-Silver-Star-Center
25. April 2012, 1.09 h